



Showcase

Mobile Device Management
(MDM)

Struktur

1. Bedeutung von Mobile Device Management
2. Herausforderungen bei der Verwaltung mobiler Geräte
3. Kernfunktionen des Mobile Device Managements
4. Praxisbeispiel: Mobile Device Management für Smartphones
5. Kostenindikatoren für ein Mobile Device Management
6. Beispielrechnung der Einführung eines Mobile Device Management mittels Intune



1. **Bedeutung** von Mobile Device Management

Bedeutung von Mobile Device Management

MDM ermöglicht bzw. erleichtert:

Zentralisierte Verwaltung:

zentralisierte Verwaltung von mobilen Geräten, unabhängig von Standorten oder Betriebssystemen

Sicherheit und Datenschutz:

die Durchsetzung von Sicherheitsrichtlinien, die Verschlüsselung von Daten und den Schutz vor unbefugtem Zugriff

Geräte- und App-Management:

die Registrierung, Konfiguration, Überwachung und Aktualisierung von Geräten sowie die Verteilung und Kontrolle von Apps

Kostenkontrolle:

Verwaltung von Lizenzen, dem Monitoring von Gerätenutzung und -kosten, um eine bessere Kostenkontrolle zu ermöglichen

Risikominimierung:

Minimierung von Sicherheitsrisiken, Datenverlust und Geräteverlust durch Fernzugriffsfunktionen wie Remote-Wipe und Fernsperrung

Compliance-Einhaltung:

Einhaltung von Datenschutzbestimmungen, regulatorischen Anforderungen und Unternehmensrichtlinien

Support und Wartung:

Fernzugriff für Support und Wartung, um Probleme schnell zu diagnostizieren und zu beheben, ohne dass physischer Zugriff auf das Gerät erforderlich ist

Skalierbarkeit:

MDM ist skalierbar und kann mit dem Wachstum des Unternehmens und der Anzahl der verwalteten Geräte problemlos erweitert werden.



2. Herausforderungen bei der Verwaltung von Geräten

Herausforderungen bei der Verwaltung

Bei der Verwaltung von Geräten mit Hilfe von Mobile Device Management (MDM) können verschiedene Herausforderungen auftreten:

- **Gerätevielfalt:** Unternehmen setzen oft eine Vielzahl von mobilen Geräten mit unterschiedlichen Betriebssystemen und Modellen ein. Jedes Betriebssystem und jedes Modell kann unterschiedliche Anforderungen und Einschränkungen aufweisen kann.
- **Datenschutz und Benutzerakzeptanz:** Bei der Implementierung von MDM müssen Unternehmen sicherstellen, dass die Privatsphäre der Benutzer gewahrt bleibt. Das Überwachen und Verwalten von Geräten kann Bedenken hinsichtlich des Datenschutzes aufwerfen.
- **Komplexität der Implementierung:** Die Implementierung eines MDM-Systems erfordert in der Regel eine gute Planung, Konfiguration und Integration mit der bestehenden IT-Infrastruktur.
- **Benutzererfahrung und Schulung:** Die Einführung eines MDM-Systems kann die Benutzererfahrung beeinflussen, insbesondere wenn strenge Richtlinien und Einschränkungen implementiert werden. Es ist wichtig, die Benutzer angemessen zu schulen und zu unterstützen.
- **Technologische Weiterentwicklung:** Die rasante Entwicklung von mobilen Geräten und Betriebssystemen erfordert eine kontinuierliche Anpassung und Aktualisierung des MDM-Systems.



3. Kernfunktionen des Mobile Device Managements

Kernfunktionen des Mobile Device Managements

Geräteverwaltung

- Registrierung und Aktivierung von Geräten
- Konfiguration von Einstellungen und Richtlinien
- Überwachung der Geräteaktivitäten

Anwendungsmanagement

- Verteilung und Aktualisierung von Apps
- Kontrolle über App-Berechtigungen
- App-Kataloge und -Empfehlungen

Datensicherheit und Datenschutz

- Verschlüsselung und sichere Datenübertragung
- Remote-Wipe-Funktionen
- Durchsetzung von Sicherheitsrichtlinien
- Verhindern von ungewolltem Datenabfluss

Fernwartung und Support

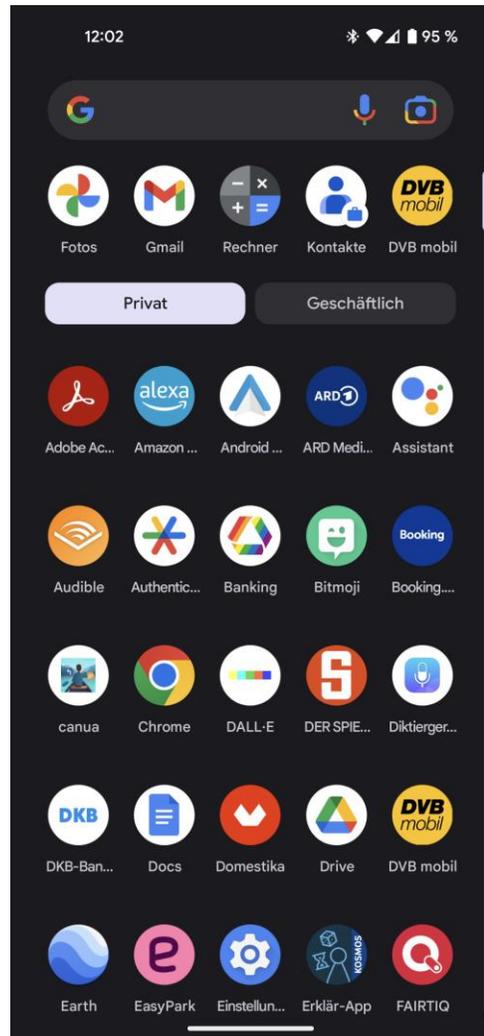
- Fernzugriff für Diagnose und Fehlerbehebung
- Überwachung und Verwaltung von Geräteproblemen
- Ferngesteuerte Konfiguration und Updates



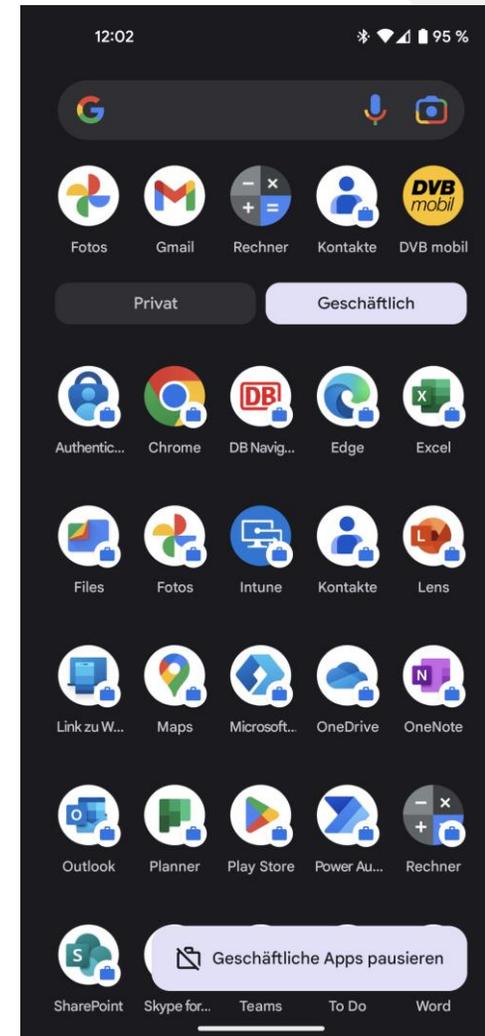
4. Praxisbeispiel MDM für Smartphones

Praxisbeispiel: MDM für Smartphones

Privater Container



Geschäftlicher Container



Praxisbeispiel: MDM für Smartphones

Welche Optionen gibt es ein Smartphone mittels MDM zu konfigurieren und auszurollen?

Privates Gerät mit
Arbeitsprofil
(BYOD)

Vorteile:
+ hohe Akzeptanz

Nachteile:
- privates Gerät, daher
datenschutzrechtlich kein
Zugriff durch das
Unternehmen möglich
- kein Remote-Wipe

Geschäftliches Gerät mit
privatem Profil und
geschäftlichem Profil

Vorteile:
+ hohe Akzeptanz
+ Remote-Wipe
+ Endanwender für seine
Daten verantwortlich
Nachteile:
- keine volle Kontrolle über
Gerät
- Sicherheitslücken könnten
über privaten Container
entstehen

Geschäftliches Gerät

Vorteile:
+ datenschutzrechtlich ideal
+ volle Kontrolle über Gerät

Nachteile:
- zweites (privates) Gerät
nötig
- ggf. geringe Akzeptanz

Geschäftliches Gerät mit
dedizierten
Anwendungen
(Kiosk-Modus)

**Sonderfall des
geschäftlichen Gerätes:**

Geräte kann in seiner
Funktion so massiv
eingeschränkt werden, dass
nur noch dedizierte
Anwendungen funktionieren
(z.B. spezialisierte
Anwendungen f. Produktion)



5. **Kostenindikatoren** für ein Mobile Device Management

Kostenindikatoren für ein MDM

- **Anzahl der zu verwaltenden Geräte:** Die Kosten werden in der Regel pro Gerät berechnet. Je mehr Geräte in das MDM-System integriert werden sollen, desto höher sind die Kosten.
- **Funktionsumfang des MDM:** Die Preise können je nach den gewünschten Funktionen und Leistungen variieren. Ein umfangreiches MDM-System mit erweiterten Funktionen wie App-Management, Sicherheitsrichtlinien, Fernwartung usw. kann teurer sein als eine grundlegende MDM-Lösung.
- **MDM-Anbieter:** Die Preise können je nach dem gewählten MDM-Anbieter unterschiedlich ausfallen. Es gibt verschiedene Anbieter mit unterschiedlichen Preismodellen. Es ist ratsam, verschiedene Anbieter zu vergleichen und deren Preise zu prüfen, um das beste Preis-Leistungs-Verhältnis zu finden.
- **Lizenzierung:** Einige MDM-Anbieter bieten unterschiedliche Lizenzierungsmodelle an, z. B. pro Gerät oder pro Benutzer. Die gewählte Lizenzierungsart kann sich auf die Gesamtkosten auswirken.
- **Implementierungskosten:** Neben den Kosten für die MDM-Lizenz können auch Implementierungskosten anfallen. Diese umfassen möglicherweise die Planung und Konzeption, die Konfiguration des Systems, Schulungen für die Benutzer, Integration in bestehende IT-Infrastrukturen usw.



6. Beispielrechnung der Einführung eines MDM mittels Intune

Beispielrechnung der Einführung

eines MDM mittels Intune

Beispiel Microsoft Intune - Lizenzen

Die Kosten für Microsoft Intune hängen vom Plan und den bestehenden Lizenzen für andere Microsoft-Produkte ab. Intune kann in einer anderen Lizenz, wie etwa E3 enthalten sein.

Ein Plan beginnt bei 10,00 Euro pro Benutzer pro Monat, während ein anderer Plan bei 15,40 Euro pro Benutzer pro Monat beginnt.

Wenn Lizenzen für Microsoft Endpoint Manager und Microsoft 365 bereits vorhanden sind, würden die Lizenzkosten nur etwa 3,30 Euro betragen.

Beispielrechnung der Einführung

eines MDM mittels Intune

Beispiel Microsoft Intune - Lizenzen

Unternehmen A



Lizenzkosten: 132,00 bis 616,00 Euro pro Monat
(je nach Lizenzmodell)

Unternehmen B



Lizenzkosten: 990,00 bis 4.620,00 Euro pro Monat
(je nach Lizenzmodell)

Das ist eine Annäherung, um zu verdeutlichen, dass sich je nach Lizenzmodelle und Vorbedingungen ein hoher Spread der Kosten ergibt.

Beispielrechnung der Einführung

eines MDM mittels Intune

Beispiel Microsoft Intune – Projektkosten

In der Regel fallen bei der Implementierung einer MDM-Lösung Beratungskosten durch externe Dienstleister an. Bei einem „klassischen“ Projektablauf eines solchen Projektes kann mit folgenden Aufwendungen gerechnet werden:

Projektschritt	Ist-Analyse	Konzeption des Zielbildes	Implementierung	Schulung (optional)	Externe Betreuung (optional)
Aufgaben	Erhebung der betroffenen IT-Assets und Gegebenheiten	Erstellung des Zielbildes entsprechend der möglichen Optionen	Beschaffung und Konfiguration des MDM	Schulung der IT-Mitarbeiter bzgl. der Funktionen des MDM	Externe Betreuung des MDM durch Dienstleister
Aufwand (Zeit)	4 Stunden	16 – 40 Stunden	16 – 40 Stunden	4 – 8 Stunden	Supportvertrag
Aufwand (Euro)	ca. 484,00	ca. 1.936,00 – 4.840,00	ca. 1.936,00 – 4.840,00	ca. 484,00 – 968,00	Supportvertrag

Die Projektkosten belaufen sich auf einen Gesamtaufwand zwischen ca. 4.356,00 bis 11.132,00 Euro. Alle Angaben verstehen sich netto. Dabei stellt der Gesamtaufwand eine Obergrenze dar, die je nach Ausgangslage im dedizierten Projekt auch unterschritten werden kann.



Für Rückfragen und weitere Informationen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung:

-  Secuda GmbH
-  +49 (0) 351 854 700 50
-  info@secuda.de
-  www.secuda.de